

Das Augsburger Modell soll in das Register des Immateriellen Kulturgutes der UNESCO aufgenommen werden.

Damit würde man der Stadttaube ihre biologische Identität sichern, und den Menschen, die schon seit Jahrtausenden an dieses Recht glauben, etwas zurück geben, nämlich ihren Wert für Tradition.

Stadtauben sind verwahrloste Haustauben. Ihr natürliches Habitat ist das vom Menschen betreute Taubenhaus. Deshalb sind Konzepte, die den Stadtvogel Taube von der Verwahrlosung in unseren Städten, zurück in die Obhut des betreuenden Menschen führen, ein hohes soziales Gut. Die länger währende Verwahrlosung zeigt erkennbare Nachteile im biologischen Lebenskontext der ehemals betreuten Haustaube, die heute unter der Bezeichnung Stadttaube ihre gesellschaftlich kontroverse Identität findet. Das tierartgerechte Regulativ dieser sich in einer entarteten Lebenshaltung befindenden Stadttaube manifestiert sich im Augsburger Modell, und ist im Stande, die gesellschaftliche Kontroverse nachhaltig zu lösen.

Den Begriff Stadtauben gibt es nicht erst seit der jüngsten Gegenwart, vielmehr besteht dieser schon seit dem Altertum. Damals wurde in Schriften bereits von verwilderten und halbwilden Stadtauben berichtet. Und sie sind heute weltweit verbreitet. Ebenso ist die traditionell anmutende Hilfeleistung für die Stadttaube weltweit verbreitet, und kann hierzulande auch in alten Ansichtskarten aus der Jahrhundertwende nachempfunden werden. Manche dieser bildlichen Darstellungen zeigen gutbürgerlich gekleidete Menschen beim Tauben füttern auf historischen Plätzen. Recherchen haben ergeben, dass sich diese Fütterungen in einer brauchumsartigen Regelmäßigkeit wiederholt haben. Diese, einer ritualisierten Handlung entsprechende Form der Hilfeleistung, hat sich bis in die Gegenwart erhalten, nur eben unter anderen Vorzeichen, aber dennoch mit vergleichbaren Intensitäten und Motiven.

Das Augsburger Modell übernimmt diese Jahrtausend alte überlieferte Hilfeleistung für die Stadtauben als Konzept, und in traditioneller Überzeugung für eine tierartgerechte Lösung der gesellschaftlichen Kontroverse, zwischen der verwahrlosten Haustaube, und dem besorgten Menschen. Das Modell beinhaltet die tierartgerechte Regulierung des biologischen Grundbedarfs der Stadttaube in der Form eines hohen traditionellen Gutes, nämlich einer dem

Menschen eigenen Fähigkeit zum sozialen Empfinden für notwendige Hilfeleistungen, und dies in einer schon sehr alten geschichtlichen Identität. Das Augsburger Modell, das schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert besteht, schafft eine im weiteren Sinne erkennbare und generationsübergreifende Fertigkeit, den Konflikt zwischen verwahrloster Haustaube und der notwendigen Reflexion einer im menschlichen Verhalten begründeten Verantwortung der Haustaube, sprich Stadttaube, gegenüber, nachhaltig, und in verschiedenen traditionellen Handlungsmustern verhaftet, nachhaltig zu lösen. Deshalb bin ich, sind wir fest davon überzeugt, dass das Augsburger Modell in der Erlangung des Immateriellen Kulturerbes einen weiteren wichtigen Meilenstein für die kommenden Generationen, auch in vielen anderen Ländern, setzen kann, um diese Kultur der Verständigung zwischen Mensch und Tier weiter zu fördern.

Hans Lutsch und Gabriela Arnold
Verein ARGE Stadttauben Salzburg
5020 Salzburg
Grillparzerstr. 4/6
Tel.: 0664 2360 130